

Beilage: Bericht
zu den Verhandlungen des Reichstages...

Sächsische Zeitung

Sonntags-Beilage
Die in der Sonntags-Beilage...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Verlagsort
Halle, SchulstraÙe 17

Halle a. S., Sonnabend 15. Januar 1898.

Verleger: Hermann
Schäfer & Co., Verlagsbuchhandlung

„Völker Europas, wahlet eure heiligsten Güter!“

Als „Deutschland“ und „Gefion“ den Acker hüten und den Rurs nach Ostien nahmen, haben sich unsere gefühnigsten Demokraten sehr über die Nothdicht amüßelt, daß in der Kapitè des Flaagschiffs des Prinz-Admirals Heinrich von Preußen jene bekannte Zeichnung seines kaiserlichen Bruders aufgehängt sei, unter welche Wilhelm II. die obige Mahnung gesetzt hat. Man darf der journalistischen Demokratie — auch in diesem Falle — miterbende Unwissenheit süßlügen. Sie würde ebensovien a, wie sehr sie sich mit ihren Spitzelienen blamirte, als die Völker Europas den Ernst der vor mehr als Jahresfrist genest nicht ohne Nothdicht so weit verbreiteten kaiserlichen Mahnung begriffen.

Nach nach dem chinefisch-japanischen Kriege war es, als Kaiser Wilhelm eine Zeichnung entwarf und seine sehr ernst gemeinte Zeichnung darunter setzte, um seinen größtmöglichen Verbreitung zu geben. Auch jene Kreise, welche geschäftsmäßig „in Politik machen“, haben damals und viele bis heute nicht verstanden, was die kaiserliche Handzeichnung wollte und sollte: die Aufmerksamkeit Europas auf die Dinge zu richten, die sich in Ostien vorbereiteten und zur Wahrung der heiligsten Güter des Abendlandes anspornen mußten. Hätte damals die deutsche Diplomatie den Schleier von den werdenden Dingen gezogen, wir würden schwerlich so gut abgeköhlet haben. Daß aber den Kaiser diese Dinge schon damals sehr ernsthaft beschäftigt hätten, das haben die neuesten Ereignisse kund gemacht. Wie groß angelegt und berechtigt die damals vom deutschen Kaiser inaugurierte „Weltpolitik“ war, das zeigt am besten, was Francis Charmes in der „Revue des deux mondes“ hat, und es ist für die deutsche Oppositionspreß allerdings bedauerlich, von einem französischen berartige Behauptungen hinnehmen zu müssen. Dieser ständige Mitarbeiter der großen französischen Monatszeitschrift hat in deren letzter Nummer:

„Wären sollen wir's nicht offen herauszusagen, das jeder denkende Beobachter der Dinge sich darüber vollkommen klar geworden ist? Wenn man die politische Lage Europas ins Auge faßt, muß man sofort zu dem Schluß kommen, daß die von Kaiser Wilhelm im letzten Orient-expeditione unternommene Expedition nicht anders als ein plötzlicher Unfall. Dieses Vorgehen war früher oder später unvermeidlich. Die Entwicklung des deutschen Handels während der letzten Jahre mußte die deutsche Regierung mit der Nothwendigkeit, die in einem Ostindien-Expeditione liegt, zu einer schaffstärkeren, unternehmungsgeistigeren Politik zwingen. Mehr als irgend Jemand gab der Kaiser sich Rechenschaft von diesem Sachverhalte. Er hat dies bewiesen durch die Beharrlichkeit, womit er nicht nachließ, um Mittel zu beschaffen, die Mittel zu verlangen, die zur Erhebung der deutschen Flottenmacht erforderlich waren.“

Der Francis Charmes wirft dann einen Blick auf jene für die Erhaltung des europäischen Friedens erwünschten Folgen, welche eine Politik der Initiative von den ersten ostianischen Gewässern schon jetzt nach sich gezogen habe und

noch ferner herbeiführen müsse. Aus der engen Nachbarschaft der europäischen Mächte müßten sich allzu leicht Heiberien und Feindliche Anläufe zu Streitigkeiten ergeben, die sich zu politischen Gegenständen auswachsen, ohne daß eigentlich ein genügender Grund dazu vorhanden wäre. Dann sagt dieser vorurtheilslose Franzose wörtlich:

„Ce point de vue, ce n'était pas une pensée mediocre que celle qui consistait à transporter tout l'intérêt politique en Extrême-Orient, et peut-être à l'y retenir longtemps“. Auf diesem unangeheuen Plan, der sich für die Politik aller eröffnet, würden die Interessen der Einen und der Anderen nicht bestehen sein, wie in Europa, und ihre Beziehungen dadurch Veränderungen erfahren. Könnte man leugnen, daß die ostianischen Angelegenheiten schon heute durch maßvolle Einwirkung von den europäischen Angelegenheiten ablenkt? Die Aufmerksamkeit würde fast ausschließlich den letzteren zugewendet war, seine sich allerdings davon ab und rückt sich allmählich zurück, und die Beziehungen zu auf eine Zeitdauer, deren Verlängerung von Deutschland abhängt. Die Richtung, welche dadurch den Völkern gegeben ist, für die sich die Nothwendigkeit erzieht, den Völkern zu folgen und sie zu leiten, kann nur dem Deutschen Reich zu gut kommen, dessen Ruhe und Sicherheit dadurch gewahrt wird.“

So urtheilt ein Franzose! Inoffiziell demokratischen „Patrioten“ aber haben nur wollehellen Spott: Herr Kaufmann hat erst kürzlich in Stuttgart eine Probe davon geliefert, gerade wie sie ihn für die Zeichnung des Kaisers mit der ihnen unbegreifbaren Unterthrift hatten!

Wäre es nicht an der Zeit, daß sich wenigstens die ernsthaften Politiker in Deutschland daran gewöhnten, berartige Kundgebungen des Monarchen nicht als „romantische Schwallen“ abzutun, sondern aus der Erfahrung zu lernen, daß für sehr ernste und gewichtige Anknüpfungen manchmal eine Form gewählt werden muß, die zwar dem Ueberfliebenden den Horizont erheben mag, aber nicht das Werden und Wachsen der dem Vaterlande heilsamen Dinge gefährdet? Was unter der Leitung des Kaisers die deutsche Diplomatie und unter Marine, letztere in langporbereiteter Auswahl der richtigen Lokalität, in China für Deutschlands und auch für Europas Kulturarbeit geschaffen haben, zeigt heute auch den Wäldern, wie sie verstanden — trotz der „Völker“ — unsere heiligsten Güter zu wahren!

Deutsches Reich.

* Die Kaiserin unternimmt jetzt häufig ausgedehnte Spaziergänge in die Umgebung des Neuen Palais; die Reconnoissance der hohen Frau ist recht in erfreulicher Weise fort. * Die Eintragung des Kronprinz und des Prinzgen Gieseler wird, wie neuerdings beabsichtigt wird, für vorläufig stattfinden. Generalinspizient D. Brandt wird alsdann sofort nach Berlin über.

* Aus dem neuen Eisenbahnetat. Die Erneuerung an Eisenbahnen und Vertriebsnetze beträgt für die gesamten Staatsbahnen 2 040 000 Mk., mehr als die erforderliche Mittelzahl; letztere betrug 61 440 000 Mk., was 1897 unter dem Budget 2 486 0 0 Mk. vorzusehen sind; das Mehr entfällt mit 2 088 000 Mk.

auf Schienen, mit 2 350 000 Mk. auf Kleinereisenbahnen, mit 940 000 Mk. auf Nebenbahnen, mit 2 288 000 Mk. auf Schienen, mit 6 080 000 Mk. auf Lokomotiven, mit 1 655 000 Mk. auf Lokomotivwagen, mit 1 697 000 Mk. auf Gepäckwagen und mit 3 955 000 Mk. auf Güterwagen. Eiserne Schienen und Schwellen, sowie Kleinereisenbahnen und Nebenbahnen sollen für 39 736 300 Mk. neu beschafft werden; für Kohlen und Holz, Kohlen und Braunkohlen sind 4 579 200 Tonnen im Werthe von 40 687 000 Mk. vorzusehen. Die Vermehrung des Eisenbahnenpersonals gegen das laufende Jahr beläuft sich auf 11 014 Personen, darunter 14 Direktionsmitglieder (darunter 1 in Magdeburg), 23 Güterprekursionsvorsteher (darunter je 1 in Göttingen, Göttingen, Weidenfeld), 14 Stationsvorsteher 1. Klasse (darunter je 1 in Arnstadt, Goslar, Merseburg, Salzschleier, Göttingen), 161 Eisenbahnbedienten (unter Fortfall von 164 Vertriebsstellen), 14 Stationsbedienten 2. Klasse, 55 Bahnmeister 1. Klasse (unter Fortfall von 30 Bahnmeistern), 523 Stationsverwalter und Stationsassistenten, 1102 Lokomotivführer und 1102 Decker (zur Befehung aller Lokomotiven der Eisenbahnen); bei mittlerem Verkehr mit einem wöchentlichen Lokomotivdienst, 302 Eisenbahnbedienten, 425 Bahnmeister, 611 Zugführer, 100 Fahrtenausgeber und Ausgeehrten, 467 Bahnhofsverwalter und Weichenleiter 1. Klasse, 1423 Weichenleiter, 2905 Schaffner und Bremser, 822 Bahnwärtner s. Durch alle diese Mehrleistungen soll der Dienst erleichtert, die Sicherheit des Verkehrs vergrößert und das Aufwachen in entsprechenden Stellen herbeigeführt werden. * Der Gesamtwerth der Eisenbahn der staatlichen Bergwerke, Steinen und Salinen und der unter der Verwaltung der Bergwerksbehörden stehenden Steintreibbetriebe hat im Etatsjahre 1896/97 136 316 056 Mk. betragen und den Werth der vorjährigen Produktion um 13 051 233 Mk. oder 10,59 vom Hundert überstiegen. Beschäftigt wurden insgesamt 62 106 Arbeiter einschließlich der Bergbauarbeiten gegen 88 942 im Vorjahre. Die Staatsverwaltungen erzielten einen rechnerischen Ueberschuß von 23 084 868 Mk. Dieser Ueberschuß übertrifft den vorjährigen um 3 644 762 Mk. und den Voranschlag des Staatshaushaltsplans um 8 577 406 Mk.

* Die preussischen Staatsfinanzen und die Reichsfinanzreform. Die Finanzlage Preussens kann nach den von Herrn Finanzminister von Miquel in seiner Etatsrede mitgetheilten Einzelheiten des Staatshaushaltsplans als eine glänzende bezeichnet werden. Es sind nicht nur aus dem mehrere Jahre lang anhaltenden Stadium des Defizits herausgekommen, sondern leben jetzt in einer Ära der Ueberfließigkeit. Mächte es immer so bleiben! Das ist der Wunsch aller. Durch diesen Wunsch aber künnt mit mehr oder weniger Berechtigung doch auch mancher Zweifel, ob der Glanz unserer Finanzlage von Dauer sein werde. Die Ueberfließigkeit haben sich, wie ausdrücklich festgesetzt ist, ausschließlich aus den Mehrerträgen der Staatsbeiträge, insbesondere des Eisenbahnbetriebs ergeben. Sie sind also die Frucht des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges und in erster Linie der Verstaatlichung der Eisenbahnen zu danken, mit dem Fallen der wirtschaftlichen Konjunktur fallen also auch die Staatseinnahmen. Auch der Herr Finanzminister gab unabweisbar zu verstehen, daß die Verwaltung sich auf die Dauer auf so glänzende Finanzen nicht verlassen dürfe. Nebenfalls tragen die Staatseinnahmen, aus denen die Ueberfließigkeit flammen, nicht einen festen, sondern

betreten. Der Vertreter Englands hat sich zu diesem Behufe eine Angel aus, der französische glaubte mit einem Strich, der deutsche mit einem Fisch. Die Aufgabe des Fischers, Peter erklärte jedoch ausdrücklich, der Apfel sei der Hand zu halten. Als alle dies für unmöglich hielten, nahm Peter einen Zipfel des Teppichs in die Hand, sollte ihn so weit zu ziehen, bis der Apfel erreicht war und nahm ihn in die Hand. „Wie ich allein von Euch allein den Apfel in die Hand bekam“, sagte der Jar, „so will ich auch künftighin meine Feinde in die Hand bekommen.“ Die schöne Atalanta wurde durch goldene Apfel — gewiss waren es dem Mythos Granatapfel — befestigt. Es lief mit Hippomenes um die Wette und blieb zurück, da sie nach den goldenen Äpfeln langte, die ihr Gegner fallen ließ. So ward die unsterbliche Königsstatter des jungen Jünglings Gemahlin. Nicht minder bedeutsam sind die Beziehungen des Apfels zur germanischen Mythologie. Die nordische Göttin Freya war die Hüterin goldener verhängender Äpfel. Da geschah es, daß der Niese Tiatlan den Mithras Lest Finu. Als Mithras verlangte er die Wunderapfel der Jugendgöttin Freya. Lest raubte sie und alle Asten mußten altern, wie Erdgeborene. Endlich gelang es Wodans Klugheit und Thors Hammerkraft, den Niesen zu befreien und die Äpfel zu erlangen. In Wagners „Nibelungen“ klingt diese Sage beinahe fort. Der jüdische Mythos umschreibt den Raub der sonnenkronnten Frucht durch den gemahlten Winter, ihre Wiedererlangung durch den lachenden Frühlings, das Verschwinden der Sonne und ihr bedrückendes Wiedererkeinen. Die Beziehung der Sonne zum formverwandten Apfel kommt ganz treffend in einem lettischen Volksliede zum Ausdruck:

„Vitterlich meint das Sonnen
Im Apfelgarten.
Vom Apfelgarten ist gefallen
Der goldene Apfel.
Sonne nicht, Sonnen
Gott macht ein andern
Von Gold, von Erz,
Von Silberchen.“

Den in die Balkhalia Eintretenden wurden Jnanas goldene Apfel gereicht. Den Kelten war das Paradies „Avalon“, das ist Apfelland, und nach einer persischen Legende führt Mohamed in denselben Angelegenheit, da er Apfelgeruch verpüßt.

Was die Granate des Südens, das ward der an ihre Stelle getretene Apfel des Nordens: ein Zeichen der Liebe.

Goldene Äpfel.

Von Dr. M. Kronfeld (Wien).

Im „Weißer Aho“ erzählt E. A. Hoffmann vom Weihnachtsbaum mit seinen Äpfeln und von den „goldenen Äpfeln aus den Gärten der Hesperiden“, die an einen Zweigen hängen. Meint Hoffmann die Äpfelsteine der Orange, die man lange für den ursprünglichen Apfel der Hesperiden hielt, so irrt er mit Vielen vor und nach ihm. Erst V. Dehn konnte sich von der Vorstellung freimachen, daß die Hesperidenbäume mit den goldenen Früchten Orangendäume waren. Die Äpfel, die Herkules dem Atlas abnahm, konnten gerade in der altgriechischen Sage nicht Drangen sein, weil diese erst durch Alexander bis nach Indien reichende Siegeszüge bekannt wurden. Ostindien ist in der That die Heimat der Drangen und im Himalaya traf der englische Botaniker Hooker noch in der neuesten Zeit wilde Drangen.

Magnus Sehnsucht nach dem Land, „wo die Citronen blühen, im dunkeln Land die Goldorangen glühn“... wäre mit Bezug auf Italien vor den Kreuzzügen noch völlig begründet gewesen. Denn im Alterthum war in Sidonien noch keine Spur von der Agrumen zu finden. Sonst hätte die schönen Räume gewiß genannt, wenn er sie gekannt hätte, allein sie kamen erst verhältnismäßig spät aus Indien über Persien nach Palästina und Aegypten und von hier durch die Kreuzfahrten in die mediterrane Landstrich, zu deren herrlichen Attributen sie nimmehr zählen. Zur Verantwortung der Frage nach „Namen, Stamm und Sipptich“ der eigentlichen Hesperidenäpfel hat uns der Freiburger Professor Franz Studniczka*) werthvolles Material geliefert. Eine Schule aus Naufrats mit typenreicher Malerei zeigt nebst der zu den Dolbenblüthlern gehörigen, den Stolz und Reichthum Kroens ausmachenden Silphiumblüthe einen silphurigen Baumweg mit runden äpfelartigen Früchten, deren jede an der freien Verbindung einen kleinen dreieckigen Aufsatz zeigt. Dieser ist nicht Anders als der für den Granatapfel charakteristische Kelch der Wanne. Eine Wanne von Kreta zeigt Herakles und die hesperische Nymphe Heideris von dem fruchtbeladenen Granatbaume.

Man wird diesen geliebten Erkläre gegenüber einwenden, daß Hoffmann Hesperidenapfel mit positiver Freiheit für den lieben traulichen Apfel der Heimat gehalten hat. Allein der süße, in hunderten von Sorten gezeigte Apfel unserer Gärten

ist kein wohlgeruchtes Kind des Holzapfels unserer Wälder. Schmeke und Kerne von diesem finden sich schon in den Wäldern der Alpen, die Speiserolle der Mithras, der Äpfel, aber unter Kulturapfel ist nach den neuesten Forschungen durch mannigfache Kreuzungen dreier wohlunterchiedener Arten, nämlich des im Kaukasus vorkommenden Pirus pumila, der gleichfalls im Orient einheimischen Pirus dasphylla und des in Sibirien vorkommenden Pirus prunifolia entstanden, an welsch letzteren namentlich der Afrikaner Apfel erinnert. Bedenkt man, daß eine etwa 20 Jahre alte Sorte, der prächtige Bismarckapfel, in der australischen Kolonie Victoria entstanden ist und die Europa seit einigen Jahren überschwemmenden amerikanischen Äpfel im Jahre 1896 bis Ende November in der erlaunlichen Waise von 119 794 Doppelcentnern nach den deutschen Häfen gebracht wurden, so ist damit die Internationalität unseres Apfels klar ausgesprochen. Und international wie der Apfel selbst ist auch die Apfelzucht, die Beziehung der Wälder, an des 99 erinnernden Frucht zum Verfallensleben der Wälder. Mit einem Apfel beginnt eigentlich die Menschheit, das ist die Weltgeschichte.

Der Apfel, den Frau Eva brach, Uns bezog alles Ungeheuer!

Der Apfel Evas blieb Adam in der Hölle stecken, daher die Männer noch heute den „Adamsapfel“ tragen. Der Apfel im griechischen Mythos, nämlich Persephone, den Persephone genessen hat, als jener, den Paris „der Schönsten“, das hieß Aphrodite, übergab, dürfte der ursprünglichen Vorstellung nach der Siebesgöttin geweihte Granatapfel gewesen sein. Um sprachpflanzlichen Götterdienst war — nach Hehn — der Granatbaum von solcher Bedeutung, daß der Name des Granatapfels „Nimmon“ mit dem des Sonnengettes zusammenfällt. Auf Cypern hat Aphrodite selbst den Granatapfel gepflanzt, der mit seinen vielen Samenformern ein Sinnbild der Fruchtbarkeit darstellte. Dieser Apfel war auch der „Zanapfel“, die Ursache des indimernordenen Kampfes um Troja.

Ein nützlich Apfel hat viel später, wie die russische Tradition berichtet, vor Kriegsbeginn eine Rolle gespielt. Als meine den Apfel Peters des Großen. Vor dem russisch-schwedischen Kriege lud Peter sämtliche Gesandte fremder Staaten, die in Petersburg weilten, zu sich ein. In der Mitte des Teppichs im großen Empfangssaal lag ein Apfel. Die Gesandten mußten nicht, was sie davon halten sollten, und sahen sich verwundert an. Da sprach Peter den Wunsch aus, man möge den Apfel holen, ohne mit den Füßen den Teppich zu

*) Agrene. Eine altgriechische Göttin. Leipzig, Brockhaus 1890.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Gerichtszeitung:

2. Halle, 14. Januar. (Strafammerung.) Ein fahrfähiges Verbrechen wurde dem Gelehrten Karl...

Als Joseph Han, der den Todestritt von Mars la Tour mitgemacht haben will, gab sich in dem Dorfe Dornitz der Schneider...

flie, sich ihn Hingie von sich und erob drohend seinen Stod. Der Beamte mochte kurzen Broch, legte den großmüthigen Todesbreiter auf die Erde und schloß ihn, was diesen...

Ein wiederprechendes Fräulein lebte am 1. April 1881 hierher gehörige Barbierlehrling Mar von O u u e n zu sein, dem trotz seiner Jugend ist er bereits zweimal wegen Diebstahls...

zeitig ein Paar Stiefeln im Werthe von 7 Mk. 50 Pf., die ihm sein Vater geliehen hatte, mitnehmend. Die geringen Vergehungen...

Vermischtes.

Eine antiseptische Wohnung hat sich kürzlich der Bakteriologe Dr. van der Bendin in Potsdamer bauen lassen. Die Wände dieses eigenartigen Hauses bestehen aus großen Blöden und Platten von Glas, in Metall gefaßt und luftdicht geschlossen.

Die Entlassung eines Holzhändlers aus Gefangnis war die er Tage ihren Gehörnen fortzusetzen. Der zurückgelassene Gatte erfuhr auf...

Stoffe Besätze für Maskenkostüme A. Huth & Co. in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen. Aparte Maskenkostüme und neueste Costümbilder liegen zur Ansicht aus. Gr. Steinstr. 87.

Mittwoch, den 19. Januar 1898, Abends 7 1/2 Uhr in den „Kaisersälen“ IV. Philharmonisches Concert des Winderstein-Orchesters aus Leipzig. Solistin: Teresa Carrenno. Programm: 1. Symphonie Es-dur (Paukenwirbel) von Haydn. 2. Concert A-moll für Pfl. von Grieg. 3. Drei Sätze aus der Sorcanda (D) von Brahms. 4. Drei Klavierstücke von Chopin. 5. Orchesterstück.

Stadt-Theater in Halle a. S. Direction: M. Richard. Sonntag, den 16. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr: 24. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen. Mit völlig neuer, glänzender Ausstattung an Decorationen, Kostümen und Requiriren, elektrischen Lichteffekten. Klein Däumling. Weinachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. H. Garner. In Scene gesetzt von Charréffeur W. J. Schönbach. Dirigent: Kapellmeister Max Schneider. Kapellmeister Max Schneider. Kapellmeister Max Schneider.

Bekanntmachung. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird von dem unterzeichneten Festauschüsse am Donnerstag, den 27. b. Mts. ein Festmahl veranstaltet, welches Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des Stadtschützenhauses am Königsplatze stattfinden soll. Die Namen der Teilnehmer liegen bis zum 25. d. Mts. bei dem Rathhause des Stadtschützenhauses und im Stadtschützenhaus Nr. 30 im Rathhause aus. Das Gedeck kostet einschließlich Wirth und Ausschmückung des Saales 4 Mk. 50 Pf. Halle a. S., den 15. Januar 1898. Stabe, Oberbürgermeister Seydel, Eisenbahn-Directions-Präsident von Velsen, Bergbaupräsident Wehlaack, Ober-Postdirector von Busse, Vor- d. Landwirtschaftskammer, Prof. D. Fries, Director der Städtischen Schlammfabrik, D. Gabel, Sanitätsrath, F. Freier von Gusted, Erster Director der Landwehr der Provinz Sachsen, Hester, Emeritath, von Holly, Bürgermeister, von Klöden, Landdirector, Kuhlow, Vor- d. Handelskammer, Liebau, Vorsteher der Stadtschützenvereinsleitung, von Werder, Landrath des Saalkreises.

Leipziger Gewandhaus-Quartett der Herren Lewinger, Rother, Unkenstein u. Wille. Montag, den 17. Januar, Abends 7 Uhr im Saale der „Verenigten Berggesellschaft“ III. Kammermusik-Abend. Programm: Streichquartette von Schumann, op. 41 No. 3 (A), 5 (B), 6 (C) und Schubert (D-moll). Karten zu 2,50 und 1,50 Mark in der Musikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Steinstrasse 14. Fernsprecher 1045. Für Studenten beim Universitäts-Castellan.

Walhalla-Theater. Direction: Richard Subert. Sonntag, den 15. Januar: Letztes Auftreten! Die drei Gargarys, Gigeri-Alrobalen, -Brother Auburtia, Brauour-Gauillibriten an der getragenen Wandbühnenhang. Sittens Alex und Clara Taylor, quadrirtische Kunst-Schänkinen - Dr. Fr. Nivins mit seinen Affen als „alrobalischen Burlesk-Comödianten“ - Das Tom-Jack-Trio, musikalisch-excentrische Fantasten. - Dr. François, Verlecher-Schneidemeister. - Die Baronessen Helene und Alexandra Odillon, Wiener Gelangens-Duettenmänner. - Les Romano, internationale Verwandlung-Gelangens- und Tanz-Gesellschaft. - Der Max Walden, Original-Gelangens-Humorist. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bekanntmachung. Uns stehen für alle Curie der hiesigen Wildhaagen-ischen Frauen-Industrie Schule zur Anstellung unbemittelter beim veranlaßter Mädchen oder Waisen, welche ihre Erwerbsfähigkeit zu erwerben wünschen, fünf Stellen aus Verfügung. Die Bewerbungen um diese Stellen für die Zeit vom 1. April 1898 bis dahin 1899 sind bis zum 1. Februar er. bei uns einzubringen. Halle a. S., den 11. Januar 1898. Der Magistrat, Stabe.

Restaurant „Mars-la-Tour“, Gr. Ulrichstr. 10. Grosser Mittagstisch von 12—2 Uhr à 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk. Reichhaltige Speisekarte zu kleinen Preisen. ff. Bauersches Pilsener. ff. Böhmisches (Michelob), ff. Münchener Kindl-Bräu, Ergelbenst Carl Schoke.

Wintergarten. Morgen Sonntag Abends 8 Uhr: Großes Konzert der Kapelle des Königl. Musikregts. Nr. 36. 630 Entree 30 Fig. O. Wiegert.

Städtische höhere Mädchenschule. Anmeldungen von Schülerinnen für Oftern 1898 nehme ich an den Wochenagen, Vormittags 12—1 Uhr, im Amtszimmer der Schul- (Alte Promenade 21) an. Geburts- und Anamnese sind vorzulegen. Dr. Biedermann.

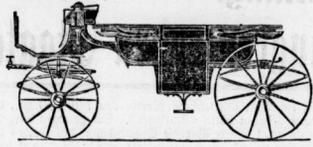
Töchter-Pensionat. Zu Ostern finden noch einige schulpflichtige und auch bereits confirmirte junge Mädchen Aufnahme im Töchter-Pensionat von Frau Anna Böbling, Halle a. S., Sternstrasse 10.

David's Schokoladen & Kakaos werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein. Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: Großes Konzert der Kapelle des Königl. Musikregts. Nr. 36. 630 Entree 30 Fig. O. Wiegert.

Pension für Töchter. Töchter jeden Alters finden bei der Unterzeichneten gute Pension, gewissenhafte Erziehung mit dem eigenen Kindern, liebevolle Behandlung, vortheilhafte Pflege, sowie strenge Ueberwachung der Schularbeiten wird zugesichert. Frau Bern. Helber Paasch, Halle a. S., Landwehrstrasse 9. Der Leiter der höheren Mädchenschule und des Gymnasiums der Provinzialen Schulbauern, Herr Erwin, ist bereit, wird täglich Auskunft ertheilen. 630

Schüler finden gute Pension in Halle (183 Zeimweg 33, I. Prospekt. Ostern finden noch einige Schüler der höheren Schulen gute Pension bei vernünft. Ang. Rob. Jacoby, Poststr. 15, II.



Gottfried Lindner, Halle a. S.
Gegründet 1823.
 empfiehlt seine vielfach prämierten Fabrikate als:
Landauer, Coupés, Halbverdeckte, Feld- und Jagdwagen, sowie Omnibusse und Geschäftswagen aller Art.

Flügel * Pianinos * Harmoniums.

Julius Blüthner
 Kaiserl. Königl. Hof-Pianofabrik.
 11 Welt-Ausstellungspreise.

Filiale: Halle a. S., Poststrasse 21

Reiche Auswahl. Reiche Auswahl.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1897: 728 1/2 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Halle (Saale):

Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 38.

Der „Evangelische Festspielverein“

in Halle bezweckt die Aufführung dramatischer Werke von evangelischer und patriotischer Bedeutung in Halle durch seine Mitglieder zu fördern, um unter den Einwohnern unserer Vaterstadt das evangelische und patriotische Bewusstsein zu festeren und zu erhalten.

Der Verein erreicht seine Zwecke:

- a) indem er regelmäßige Versammlungen veranstaltet, in denen durch Vorträge, gutes Vorlesen und Sings mit werthvollen Noten die Mitglieder in das Verständnis geeigneter Werke eingeführt werden,
- b) gegebenenfalls durch Aufführungen.

Wir richten an alle evangelischen Frauen und Männer unserer Stadt, welche geneigt sind, die Bestrebungen unseres Vereins zu unterstützen, die ergebende Bitte, am **Montag den 17. Januar, Abends 8 Uhr** in **ihrem Saale der „Kaiserstraße“** erscheinen zu wollen. (310)

Halle, Saale, den 12. Januar 1898.

Der Vorstand.

Professur D. Förster.

R. Gottschalek's

Masken-Theater-Garderoben-Verleih-Institut,

Kl. Weichstraße 25, I.,

hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- u. Damen-Masken-Costüme bei solider Preisstellung bestens empfohlen.



F. A. Hollmig's Tafelzwieback (rund),

Hallenfer Kinderzweiback (lang)

sind in Restaurationen mit bestem Erfolg angewandt und von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Badpulver und selbstthätiges Kuchenmehl.

1000^c von Aerzten verschreiben

von hervorragenstem Bekanntheit bei

LANA-CREME

bei Adele Janne N.W.K. bei Gefangenen der Haft, Verbrechern u. s. w. als Zerkleinerungsmittel für die Wäsche, bei Hautkrankheiten, bei Hautausschlag, bei Hautjucken, bei Hautrötten, bei Hautentzündungen, bei Hautwunden, bei Hautverletzungen, bei Hautschmerzen, bei Hautjucken, bei Hautrötten, bei Hautentzündungen, bei Hautwunden, bei Hautverletzungen, bei Hautschmerzen.

Zu haben bei: **Reinhold & Co.**, Leipzigerstraße 104, Ernst Jentsch, Leipzigerstraße 29, G. Kasper, Schmeerstraße.



Herren-Hüte

Größtes Lager
 bester deutscher
 u. auel. Fabrikate.

Rud. Sachs & Co.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 37.
 Spezialität: Klapphüte.

Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt.

Beyrich & Greve,

Internationales Auskunfts-Bureau,
 Halle a. S., gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625.

500,000 Mk.

auf **Hänjer**

billigt auszuliefern durch

Ernst Haassengier & Co.,

Bau-Geschäft.

10—12,000 Mark

finde auf mein herkömmliches Grundstück auf sichere Hypothek sofort oder später. Offerten unter **D. 1. 418** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (453)

45,000 Mark

werden von einem pünktlichen Binszahler auf ein herkömmliches Hausgrundstück auf **K. Hypothek** zu **4% i. April** oder später gefürdt. Offerten unter **K. z. 419** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** (454)

1,300,000 Mark

Insitutns- und Stifftfonds zu **3 1/2%** auf **1000**, auch in kleineren Beträgen, auszuliefern. Anträge erheben an **H. Silberberg, Bau-Geschäft.**

1,600,000 Mark,

jetzt in Barmein angelegt, sollen unter günstigen Bedingungen auf **1000** abzurufen sein bis **1/2** des Tageswertes zu **3%** auszuliefern werden. Offerten sub **H. 5308** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg**, erheben. (151)

Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrikfirma **M. Jacobsöhne**, Berlin, Linienstraße 126 an der Gr. Friedrichstraße, bewährt durch langjährige Erfahrung, bewirbt durch langjährige Erfahrung, bewirbt durch langjährige Erfahrung, bewirbt durch langjährige Erfahrung.



Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrikfirma **M. Jacobsöhne**, Berlin, Linienstraße 126 an der Gr. Friedrichstraße, bewährt durch langjährige Erfahrung, bewirbt durch langjährige Erfahrung, bewirbt durch langjährige Erfahrung, bewirbt durch langjährige Erfahrung.

Der verwöhnteste

Feinschmecker wird befriedigt durch den Genuss von meinem

edsten alten Kornbranntwein,

so schön wie Cognac.

Die 1/2 Flasche ca. 1 Str. f. incl. Mk. 1,20

Th. Franz, Gr. Märkerstraße

Pferdezucht-Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch.

Die nächste General-Versammlung findet **Mittwoch, den 19. Januar 1898, Mittags 1/2 12 Uhr**, im Gasthause zum „Prinzen von Preußen“ zu Bitterfeld statt. Die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde der Pferdezucht werden hiedurch zu reger Theilnahme eingeladen. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern vorher zugefleilt. **Neuhäus, Ende Dezember 1897.**

Der Vorsitzende. Schirmer.

Holz-Auktion

im Forstrevier Glefen.

Donnerstag, den 20. Januar 1898, 10 Uhr,

sollen nachfolgende Hölzer unter Bedingungen meistbietend verkauft werden.
 Circa: **1150 Korbkiegel, 6 harte Hahelhaufen zu Vierhähnen, 2 harte Eichenhaufen II. Klasse, 220 Korbhähnen.**

Verammlung auf dem Schlage großes Mittelgelaub.

Glefen bei Schleußin, den 12. Januar 1898.

Herrschaftlich von **Wuthenau'sche Forstverwaltung.**

Titel.

Nach Bestimmung Seiner Exzellenz des Herrn Ministers des Innern findet die **letzte Ziehung** der

Schlesischen Lotterie

am **7., 8. und 9. Februar 1898**

in **Görlitz** statt.

Grösster Gewinn im günstigsten Fall **Werth Mark Eine Viertel Million.**

Original-Lose zu Hauptpreisen Ganze à 10 Mk., Halbs à 5 50 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme **Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.** Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden.“ (361)

Dr. med. J. U. Hohl's

Blutreinigungs-Pulver

in 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Nervenverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, rheumatische Gelenk- und Knochenschmerzen, hartnäckige Augen-Entzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Scharlach, hohle Augen, Ohren, Nasen u. s. w. vortrefflich bewährt. Preis einer Schachtel **Mark 1.25.**

NB. Man achte auf obige Schutzmarke und bestehende Unterschrift! General-Depot: **Johann-Apothek, Basel.** Zu haben in:

Halle: Engel-Apothek.

Bestandtheile: Gänjakurz 1 g, Stiefmütterchen 2 g, Ringelblumen 1 1/2 g, Goldschwefel 1/2 g, Sassaaparilwurzel 1 g, Schafgarbe 2 g. In 10 Pulver getheilt. (17)

Reperoire-Entwärt des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 16.—22. Januar.

Januar	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
16.	Samstag	Der Tempel u. die Jüdin. Anfang 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: Stein Dämmung. Abends 7 Uhr: Die gelegenen Erenden.
17.	Montag	Habine. Anfang 7 Uhr.	Die offizielle Fren. Anfang 8 Uhr.
18.	Dienstag	Jugendfreunde. Anfang 7 Uhr.	Eine tolle Nacht. Anfang 8 Uhr.
19.	Mittwoch	Der sitgende Holländer. Anfang 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: Stein Dämmung. Abends 7 Uhr: Ib. vollstänm. Vorstellung zu beiden Theatern: Katharina Howard.
20.	Donnerstag	Wehe dem, der lügt! Anfang 7 Uhr.	Der arme Jonathan. Anfang 8 Uhr.
21.	Freitag	Der Wididichig. Anfang 7 Uhr.	Jugendfreunde. Anfang 8 Uhr.
22.	Sonabend	Minna von Barnhelm. Anfang 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: Stein Dämmung. Abends 8 Uhr: Die Maschinenbauer.

Stadt-Theater-Reperoire Magdeburg vom 16.—22. Januar.

Januar	Tag	Vorstellung
16.	Samstag	Hand Hudebein.
16.	Samstag	Die Irigen Weiber von Windsor.
16.	Abend	Phantasiem im Bremer Rathskeller.
17.	Montag	Mutter Erde.
18.	Dienstag	Die Geisha.
19.	Mittwoch	Mutter Erde.
20.	Donnerstag	Der Waffenschmid.
21.	Freitag	Weisse Dame.
21.	Freitag	Phantasiem im Bremer Rathskeller.
22.	Sonabend	Mutter Erde.

